



Nationalpark Donau-Auen GmbH
Schloss Orth, A-2304 Orth an der Donau
☎ 02212/3450 Fax DW 17

nationalpark@donauauen.at, www.donauauen.at

Orth/Donau, 02.04.2009

Drei Jahre Uferrückbau Hainburg: Zurück zum Ursprung!

Im Frühjahr 2006 wurde das LIFE-Projekt Uferrückbau gegenüber von Hainburg fertig gestellt. Dem Fluss wurde wieder die Freiheit gegeben, das Ufer zu gestalten wie früher. Die ausgesprochen positive Entwicklung seither kann beispielgebend sein für zukünftige Revitalisierungs-Projekte im Nationalpark Donau-Auen.

Die baulichen Maßnahmen schienen anfangs massiv: insgesamt 50.000 m³ an Blockwurf (harte Uferverbauung) wurden im Zuge des Uferrückbaus entfernt, und ein Streifen Auwald musste gerodet werden, um die dynamischen Prozesse zu initiieren – doch schon die ersten Donau-Hochwässer führten zu einer völligen Umgestaltung der einst monotonen Uferlandschaft! Seither hat die Donau sich bis zu 30 Meter tief in die ehemalige Uferkante vorgearbeitet. Dieser Raum steht nun nicht nur für seltene Tiere und Pflanzen zur Verfügung, sondern verbessert auch den Hochwasserabfluss. Die gute Entwicklung in so kurzer Zeit übertraf die Erwartungen. Lebensräume, die überall sonst selten geworden sind, finden wir hier nun wieder vor – ein „Ufer wie früher“ ist neu entstanden! Frisch angerissene Steilufer, ausgedehnte Schotterbänke, weite Flachwasserzonen, Pionierpflanzen und Schwemmh Holz prägen das Aussehen der Flusslandschaft. Mit Interesse wird erwartet, was die heurigen Hochwässer, die anhand der großen Schneemengen zu erwarten sind, an weiteren positiven Effekten bewirken werden.

Reger Zuzug

Die wahren „Gewinner“ des neu geschaffenen Lebensraumes sind zahlreiche seltene Tierarten, welche auf solche natürlichen Flussuferlandschaften spezialisiert sind. Der Eisvogel ist alljährlich als Brutvogel in den Steilufern zu finden. Uferschwalben haben sich als Nachbarn dazu gesellt. Auch die Lebenssituation für Kiesbrüter – also Vogelarten, die ihre Gelege nur auf ausgedehnte Schotterflächen legen – hat sich deutlich verbessert: Flussregenpfeifer und Flussuferläufer finden wieder geeignete Brutplätze vor. Die seichten Wasserbereiche dienen als Kinderstube für diverse bedrohte Flussfische, welche hier nun ablaichen können.

Den Weg weiter führen

Für Nationalparkdirektor Mag. Carl Manzano bestätigen die positiven Entwicklungen bei Hainburg, dass sich die auf den ersten Blick groben Eingriffe damals gelohnt haben, um längerfristig Positives zu bewirken. Er betont die gute Zusammenarbeit mit der Wasserstraßengesellschaft via donau: „Ich hoffe, dass im Zuge des Flussbaulichen Gesamtprojektes in den nächsten Jahren weitere Revitalisierungsmaßnahmen in großem Umfang umgesetzt werden können wie geplant. Überall dort im Nationalpark-Gebiet, wo weder Siedlungen gefährdet werden noch der Hochwasserschutz beeinträchtigt wird, muss dieser gute Weg weitergeführt werden!“, so Manzano.

Eine Erfolgsgeschichte der Natur also – der Donau soll stückweise die Uferlandschaft, welche einst ihr Aussehen prägte, zurück gegeben werden.